Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

# Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 29 Juli 1856. Nr. 350.

## Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

**London, 28. Juli.** Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen und Ihre königl. Hoheit die Prinzessin von Preußen gedenken morgen die Rückreise anzutreten.

Nach Berichten vom Cap ist Alles ruhig. — Amerikanische Berichte melden, daß die Whigs im Interesse von Fillmore's Präsidentschaft agitiren.

**Paris, 28. Juli.** Der „Moniteur" theilt mit, daß die Tarife, welche die Prohibitiv-Zölle ersetzen, nur bis Juli 1858 Anwendung finden sollen, bis zu welcher Zeit dieselben durch eine Kommission eine Prüfung erfahren haben werden.

**Paris**, 28. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Die 3pCt. Rente eröffnete zu 70, 90, stieg auf 71, 10, und schloß träge zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 1 Uhr waren gleichlautend $95\frac{7}{8}$ eingetroffen. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 70, 90. $4\frac{1}{2}$pCt. Rente 93, 85. Credit-Mob.-Akt. 1560. 3pCt. Spanier $38\frac{3}{4}$. 1pCt. Spanier $24\frac{1}{4}$. Silber-Anleihe $87\frac{1}{2}$. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 867. Lombardische Eisenb.-Aktien 647.

**London**, 28. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Schluß-Course:

Consols $95\frac{5}{8}$. 1pCt. Spanier $23\frac{7}{8}$. Mexikaner $22\frac{7}{8}$. Sardinier 92. 5pCt. Russen $111\frac{1}{2}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Russen 98.

Das fällige Dampfschiff aus Newyork ist eingetroffen.

**Wien**, 28. Juli, Nachmittags $12\frac{3}{4}$ Uhr. Sehr schwaches Geschäft bei Geldüberfluß.

Silber-Anleihe 89. 5pCt. Metalliques $83\frac{1}{4}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques 73. Bankakt. 1093. Bank-Interims-Sch. 352. Nordbahn 285. 1854er Loose $105\frac{3}{4}$. National-Anleihe $85\frac{1}{8}$. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 238. Cred.-Akt. 381. London 10, 04. Hamburg $75\frac{1}{2}$. Paris $119\frac{3}{4}$. Gold 7. Silber 3. Elisabetbahn $109\frac{3}{4}$. Lombardische Eisenbahn 119 Fl. Theißbahn 106. Centralbahn —.

**Frankfurt a. M.**, 28. Juli, Nachm. 2 Uhr. Fester. Spanische Fonds und Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Aktien beliebter, sonst wenig verändert. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel $116\frac{3}{4}$. 5pCt. Metalliques $81\frac{1}{8}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $71\frac{3}{4}$. 1854er Loose 102. Oesterreich. National-Anleihe $83\frac{1}{8}$. Oesterreich. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien $277\frac{1}{2}$. Oesterreich. Bank-Antheile 1283. Oesterreich. Credit-Akt. 234. Oesterreich. Elisabetb. $217\frac{3}{8}$. Rhein-Nahe-Bahn $102\frac{7}{8}$.

**Hamburg**, 28. Juli, Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr. Meininger Credit-Aktien wurden zu 108 gehandelt. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose 104 Br. Oesterr. Credit-Aktien $96\frac{1}{2}$ Br. Oesterr. Eisenbahn-Aktien —. Wien —.

**Hamburg**, 28. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen ohne Kauflust und geschäftslos. Oel loco 33, pro Herbst $32\frac{3}{8}$. Kaffee fest, $4\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$; Rio ordinär wenig am Markt; Domingo $5\frac{1}{4}$, $\frac{3}{16}$, mangelt. Zink 1000 Ctr. pro September-Oktober $15\frac{9}{16}$.

**Liverpool**, 28. Juli. Baumwolle: 7,000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

## Preußen.

**Berlin**, 28. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: nachbenannten großherzoglich oldenburgischen Offizieren Orden zu verleihen, und zwar: dem Major, Adjutanten und Kammerherrn Grafen v. Wedell den rothen Adler-Orden 2ter Klasse mit Schwertern am Ringe, dem Ober-Lieutenant Schwerzel und dem Lieutenant Wardenberg den rothen Adler-Orden 4ter Klasse. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den Ober-Regierungs-Rath Wilhelm Ernst Lüdemann zu Berlin zum Geheimen Regierungs-Rath mit dem Range eines Rathes dritter Klasse zu ernennen. — Der königliche Kreisbaumeister Vogler zu Conitz ist in gleicher Eigenschaft nach Freienwalde, Regierungs-Bezirk Potsdam, versetzt worden.

**Berlin**, 28. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin, so wie die Kaiserin Wittwe von Rußland werden am 2. August in Sanssouci erwartet. — Der Kammerherr Ihrer Majestät der Königin, Freiherr v. Canitz, ist aus Bad Homburg, und der Polizei-Präsident v. Zedlitz aus Hamburg zurückgekehrt. — Der großherzogl. mecklenburg-schwerinsche General-Major und Oberhofmeister der regierenden Großherzogin, v. Sell, ist von Schwerin hier angekommen.

P. C. Des Königs Majestät haben allerhöchst bestimmt, daß der Stab der 6ten Division mit dem 1. Oktober d. J. von Brandenburg nach Berlin verlegt werde. — Des Königs Majestät haben den Magistrats-Mitgliedern zu Liegnitz und Glogau, ausschließlich der Bürgermeister und Beigeordneten, den Amtstitel als „Stadträthe" verliehen. — Dem Frauen-Verein zur Unterstützung verschämter Armen in Berlin sind durch allerhöchste Kabinets-Ordre Korporations-Rechte, in so weit solche zur Erwerbung von Grundstücken und Kapitalien erforderlich sind, verliehen worden.

± **Berlin**, 27. Juli. Die Theuerung der Lebensmittel ist nicht ohne erheblichen Einfluß auf die Consumtion derselben in unserer Stadt geblieben. Wenn auch das zur Ernährung erforderliche Quantum verbraucht wurde, so fand doch eine Abnahme in der Verzehrung der kostspieligeren Lebensmittel statt. Fleisch und Weizen wurden in geringerer Menge als sonst konsumirt und durch andere in niederigem Preise stehenden Gegenstände ersetzt. Nach den Mittheilungen des statistischen Bureaus und des Magistrats betrug die Bevölkerung Berlins am Schlusse des Jahres 1852: 438,958 Seelen und stieg bis Ende 1853 auf 445,340; 1854 auf 450,913, bis Ende Juni 1855 auf 454,918 Seelen. (Die letzte allgemeine Zählung der hiesigen Einwohnerschaft im Dezember v. J., welche eine geringere Seelenzahl angiebt, steht mit der letzten Zahl im Widerspruch. Der Magistrat unserer Stadt hat jedoch bei der Regierung das Gesuch gestellt, daß die Zählung einer Revision möge unterworfen werden.) Obschon die Bevölkerung Berlins seit dem Jahre 1852 in fortlaufender Steigerung geblieben war, so gingen doch die Kommunal-Einnahmen aus den Antheilen an der Mahl-, Schlacht- und Braumalzsteuer erheblich herab. Während diese im Jahre 1852 538,453 Thaler betrugen, fielen dieselben im Jahre 1853 auf 524,166 Thaler, im Jahre 1854 auf 500,078 Thaler und erreichten im letzten Jahre nicht die Summe von 500,000 Thaler. Für die Abnahme der Steuer wird in der geringeren Consumtion an Fleisch und Weizen, welche hohe Steuer zu zahlen haben, der Grund gesucht. Nach der Berechnung des statistischen Bureaus betrug die Consumtion an Fleisch in Berlin durchschnittlich für den Kopf im Jahre 1852 91,28 Pfund, 1853 88,35 Pfund, 1854 80,27 Pfund, hatte mithin im Laufe von 3 Jahren um 12 Prozent nachgelassen. Noch größer war die Verringerung der Verzehrung von Weizen-Produkten. Im Jahre 1852 belief sich diese pro Kopf durchschnittlich auf 109,94 Pfund, 1853 auf 100,38 Pfund und 1854 auf 87,21 Pfund, hatte also um circa 21 Prozent abgenommen.

**Aus Westpreußen**, 22. Juli. Die Arbeiten zum Baue der Weichselbrücke zwischen Dirschau und Marienburg werden eifrig fortbetrieben. Der Bau soll im künftigen Jahre beendigt werden, wenn nicht unvorhergesehene Unfälle eintreten. Die Anschlags-Summe von 7 Millionen Thaler stellt sich jedoch als unzureichend zur Vollendung dieses Wunderbaues heraus und wird voraussichtlich noch um mindestens 2 Millionen überstiegen werden. Die Brücke erhält eine Länge von 2000 Fuß; die Pfeiler nach dem Strome werden aus Granit-Quadern und nach dem Abflusse aus Sand-Quadern aufgeführt. Nach Beendigung des Brückenbaues wird die Ostbahn von Berlin bis Königsberg ununterbrochen benutzt werden können, während bis jetzt von Dirschau bis Marienburg die Reisenden mit Omnibus-Postwagen befördert werden. (K. Z.)

**Pr. Eylau**, 25. Juli. Das Komite zur Errichtung eines Denkmals für das L'Estocq'sche Corps fordert in der „Ostsee-Ztg." zu Beiträgen auf. Se. Maj. der König hat dem Bestreben des Comite's seine landesherrliche Genehmigung ertheilt, indem er sich wörtlich folgendermaßen ausspricht:

„Aus der Eingabe des Komite's vom 23. September d. habe Ich mit Genugthuung ersehen, daß die Erinnerung an den Ruhm der preuß. Waffen in der Schlacht bei Pr. Eylau in der Provinz Preußen sich frisch und lebendig erhalten. — Wenn Ich bei Meiner letzten Anwesenheit in Bartenstein im Juni d. J. die Intention zu erkennen gegeben habe, Mich selbst für die Errichtung eines Monuments zum Andenken an die feste Haltung des L'Estocqschen Corps in jener Schlacht zu interessiren, so habe Ich damit nicht die Absicht verbunden, die Mitwirkung des Komite's zur Erreichung des vorliegenden Zweckes auszuschließen; Ich werde es vielmehr gerne sehen, wenn dasselbe seine Thätigkeit fortsetzt und Mir seiner Zeit über den Fortgang eines Unternehmens Bericht erstattet, an dem Ich eine Betheiligung Meinerseits mit Vergnügen zusage. Zur vorläufigen Bethätigung des Letzteren habe Ich die Anfertigung eines bezüglichen Entwurfs bereits befohlen und behalte Mir vor, denselben in nächster Zeit mitzutheilen.

Paretz, den 17. Oktober 1854. (gez.) Friedrich Wilhelm."

Der so gnädigst verheißene Entwurf ist eingegangen und zeigt ein Denkmal in gothischer Form aus Stein gehauen, in einer Höhe von 38 Fuß, es trägt auf der vorderen Seite eine Inschrift für die Sieger bei Eylau und auf den drei anderen Seiten die Bildnisse der Generale v. L'Estocq, v. Diericke und v. Benningsen. Se. Majestät haben den Geheimen Ober-Baurath Stüler mit der Ausführung beauftragt, und derselbe zeigte kürzlich an, daß die Steinarbeiten in Halle vollendet sind und Se. Majestät die Aufstellung schon im September dieses Jahres befohlen haben.

* **Krotoschin**, 27. Juli. Trotz der drückenden Schwüle, die gestern herrschte, sah man dennoch eine zahlreiche Menschenmenge dem Grögorschen Saale zuströmen, woselbst Ihr Landsmann, Herr C. Schnabel, von Herrn Prawit unterstützt, ein Konzert veranstaltete.

Der Konzertgeber, den wir schon öfter hier zu hören Gelegenheit hatten, setzte uns durch sein eminentes Spiel sowohl, als durch das Improvisiren über gegebene Themas neuerdings in Erstaunen. — Herr Prawit, der sich in unserer Stadt zum erstenmale hören ließ, trug „den Missionär" von Schnabel meisterhaft vor. Auch als ausgezeichneter Basso buffo zeigte sich uns derselbe in den Liedern: „der Leiden größtes ist der Durst" und im „Bummelfritz," beide von Schnabel.

Die benannten Künstler wurden nach jeder Piece, die sie vortrugen, lebhaft applaudirt.

Indem wir ihnen für den uns verschafften genußreichen Abend unsern herzlichsten Dank sagen, rufen wir denselben ein freundliches „Wiederkommen" zu.

## Deutschland.

**Baden**, 25. Juli. Gestern Vormittag haben uns Ihre königl. Hoheiten die Prinzessin Karl von Preußen und der Prinz Albrecht von Preußen wieder verlassen. Die Frau Prinzessin hat sich mit Gefolge nach dem Schlangenbade begeben. Se. königliche Hoheit der Prinz Karl von Preußen hat der erlauchten Gemahlin bis Oos das Geleite gegeben. — Heute Nachmittag ist Se. königl. Hoheit der Regent mit Sr. großherzogl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm, jedoch nur zu ganz kurzem Aufenthalte, hierselbst angekommen. (Karlsr. Z.)

## Spanien.

**Paris**, 26. Juli. Die spanischen Nachrichten lauten heute der Widerstands-Partei nicht günstig. Die Bewegung in der Provinz Catalonien soll keine Gefahr mehr darbieten. Mehrere Städte, die sich erhoben, sollen bereits ihren Widerstand gegen das Ministerium O'Donnell aufgegeben haben, und vor Saragossa soll General Dulce mit seinem Corps bereits seit drei Tagen stehen. Die Depeschen, die Aufschluß über die Ereignisse der letzten Tage geben, aber alle mehr oder weniger offiziellen Ursprungs sind, lauten: „Bayonne, 26. Juli. Jaca hat sich der Regierung unterworfen. Der General-Kapitän von Navarra hat Truppen hingesandt, um den Gouverneur und die Garnison zu ändern." — „Perpignan, 26. Juli. General Ruiz, so wie einige Offiziere und Deputirte sind in Frankreich angekommen. Man erwartet sie heute Abends hier. Die Junta von Girona ist aufgelöst worden. Die Truppen des Generals Zapatero haben Rosas besetzt." — „Bayonne, 26. Juli. Die Nachricht von der Ankunft Dulce's vor Saragossa (am 23. Juli) bestätigt sich. Derselbe eröffnete sofort das Feuer. Man versichert, daß eine Deputation der Junta die Einstellung der Feindseligkeiten verlangt und daß man ihr einen Aufschub von 5 Tagen bewilligt habe. Der Brigadier Smith, Mitglied der Junta von Saragossa, soll sich im General-Quartier des Generals Echague eingefunden und angekündigt haben, daß ein Theil der Truppen seinem Beispiele folgen werde. Es scheint, daß die Verschwörung von Valencia sich auf die Sträflinge stützte, die man in Freiheit setzen wollte. Zu Murcia hat sich der Civil-Gouverneur mit der Nationalgarde gegen die Regierung erklärt. Zu Lugo und Carthagena haben die Militär-Gouverneure vergeblich versucht, die Garnisonen aufzuwiegeln; dieselben sind der Sache der Regierung treu geblieben. Oviedo (Asturien) und Jaca (Aragonien) haben ihre Unterwerfung angekündigt." Die „Patrie" meldet: „Man weiß, daß der General Dulce am 20. Juli Madrid verlassen hat, um sich vor Saragossa zu begeben, wo er sofort 10,000 Mann versammeln zu können glaubte. Die von Valencia in Madrid angekommenen Bataillone sind nach Saragossa gesandt worden. Am 24. Juli war das Gerücht in Saragossa verbreitet, daß der General Dulce am 23. vor der Stadt angekommen sei. Derselbe hat die Stadt sofort zur Uebergabe aufgefordert und nach einer formellen und wiederholten Weigerung das Feuer alsbald begonnen." Die Nachrichten, die man auf gewöhnlichem Wege aus Madrid erhalten hat, sind vom 22. Juli. Die „Epoca" hatte in officieller Form angekündigt, daß die Königin den Marschall Narvaez brieflich gebeten habe, in Paris zu bleiben. Dieses scheint eine Konzession zu sein, die man dem Marschall O'Donnell gemacht hat. Die Hauptstütze O'Donnells war und ist bis jetzt die Armee, und ein Federstrich der Königin kann ihn derselben berauben; doch hat der madrider Hof vor der Hand seine reactionären Pläne vertagt. — Nach der halboffiziellen „Epoca" ist der General Prim in Valencia angekommen. Die spanische Regierung soll dessen Ankunft in Madrid wünschen, um ihm einen hohen Posten in der Nationalgarde anzuvertrauen. — Eine Korrespondenz in der pariser „Presse" (Madrid, 23. Juli), schreibt dem spanischen Minister-Präsidenten die Absicht zu, mit den Cortes regieren zu wollen, aber sie fragt ganz richtig, wo er die Majorität finden wolle. Diese Correspondenz gibt auch einigen Aufschluß über das Auftreten Espartero's während der letzten Ereignisse. Derselbe soll erklärt haben, Alles aufgeboten zu haben, um einen bewaffneten Widerstand zu vermeiden. — Einer Korrespondenz des „Semaphore" aus Barcelona vom 23. Juli entnehme ich Folgendes: „Während fünf Tagen hat der Kampf zwischen den Insurgenten und den Truppen angedauert. Er begann am 18. Juli bei Tagesanbruch und endete in der Nacht vom 22. auf den 23. Juli. Die Barrikaden erhoben sich wie durch Zauber, wurden aber eben so schnell von den Truppen genommen. Der Verlust auf beiden Seiten war fürchterlich und beläuft sich auf 1500 bis 2000 Todte. Am 21. Juli zwangen die Truppen nach einem hartnäckigen Kampfe einen Theil der Insurgenten, sich ins freie Feld zurückzuziehen; dort wurden sie verfolgt und erlitten bedeutende Verluste. Am 22. Abends unterwarfen sich alle Insurgenten, die noch in der Stadt waren. Die Nationalgarden, die nicht am Kampfe Theil genommen hatten, lieferten sofort ihre Waffen ab. Am 23. war die Stadt ruhig. Die Truppen hielten aber noch ihre Positionen besetzt und lagerten in den Straßen. — Der General Gurrea, der bekanntlich wegen seiner Abreise nach Saragossa aller seiner Stellen entsetzt, seiner Dekorationen beraubt und vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollte, befindet sich, laut mir zugehenden Privat-Nachrichten, gar nicht dort, sondern verweilt ganz ruhig in einem Orte bei Vittoria und hat gar keinen Antheil an den letzten Ereignissen genommen.

**Barcelona**, 22. Juli. Der Aufstand ist zu Barcelona und Gracia vollständig besiegt worden. Der Kampf war sehr erbittert. Die Armee hat große Verluste erlitten, jene der Insurgenten aber sind weit bedeutender. Verstärkt durch die National-Milizen der Umgegend von Barcelona, haben die Aufständischen sich ins Gebirge zerstreut. Die städtische Behörde übte Verrath, sie ist abgesetzt worden; die vier Alcalden sind verhaftet. Reus hatte sich erhoben. Der Sieg ist ebenfalls den Truppen der Königin geblieben. General Ruiz, Commandant von Girona, hat sich für Espartero erklärt; die Besatzung hat ihn verlassen. Man hat keine Nachrichten aus Saragossa. Barcelona athmet auf, und die Ruhe kehrt wieder. — **Irun**, 24. Juli. Der Militär-Commandant von Guipuzcoa hat keine amtlichen Nachrichten aus Saragossa. Es scheint indessen, daß der General-Capitain Echague bei der Hauptstadt von Aragonien Stellung genommen hat, jedoch mit wenigen Truppen. Man ist drei Bataillonen begegnet, die sich Echague anschließen wollten. Zu Saragossa sollen sich zwei Bataillone Infanterie, ein Regiment Kavallerie und Artillerie unter den Befehlen des Generals Falcon befinden, der sich gegen die Regierung der Königin erklärt hat. Diese Truppen, von einem großen Theil ihrer Offiziere verlassen, haben ohne Kenntniß des Sachverhaltes gehandelt. Sie glauben an die Erhebung von Barcelona und Valencia; sie wissen nichts von den zu Madrid vollbrachten entscheidenden Ereignissen. Saragossa besitzt außerdem Karabiniers und einige Kompagnien Freibeuter, aus heimatlosen Leuten und Milizen zusammengesetzt. Die von Madrid gegen Saragossa abgeschickten Truppen waren noch nicht angelangt. Navarra und die baskischen Provinzen sind ruhig. Die elektrische Verbindung mit Madrid ist noch immer unterbrochen. Man läßt zu Saragossa sogar die offenen Briefe nicht ausgeben."

Die madrider „Epoca" berichtet unterm 20. Juli: „Gestern besuchte die Königin mit ihrem Gemahle das Spital, wo die Verwundeten der letzten Tage liegen. Sie richtete an Alle Worte des Trostes und befahl, ansehnliche Summen unter sie zu vertheilen. Viele Soldaten, die sich ausgezeichnet, haben bereits das Isabellenkreuz nebst einer Pension von monatlich 30 bis 60 Realen empfangen. General San Miguel hat gestern seine Entlassung als General-Kapitän der Hellebardiere eingereicht; wenn er nicht durchaus darauf besteht, so wird die Königin seine Entlassung nicht annehmen. — Espartero begehrte vor zwei Tagen einen Paß nach Logrono; die Regierung willfahrte ihm sofort, unterrichtete ihn aber von der Lage der Rioja und überließ es ihm zu beurtheilen, was er unter den obwaltenden Umständen zu thun habe. Espartero beschloß, bis zur Herstellung der Ruhe in sämmtlichen Provinzen zu Madrid zu bleiben, und miethete

sich eine Wohnung in der Gredastraße. — Dulce reist diesen Abend nach Aragonien ab. In wenigen Tagen werden 10,000 Mann vor Saragossa stehen; wir haben das Vorgefühl, daß kein Flintenschuß abgefeuert werden wird." — Nach Mittheilungen aus Madrid vom 21. Juli verweigert Luzuriaga die Uebernahme des Justiz-Ministeriums und will lieber Präsident des obersten Justizhofes bleiben.

Aus Madrid vom 21. Juli wird der pariser „Presse" bestätigt, was unser madrider Korrespondent über die neue Annäherung zwischen Espartero und O'Donnell berichtete. „Man spricht hinter den ministeriellen Coulissen von einer Rückkehr Esparteros zur Gewalt als dem Mittel zur Lösung der jetzigen Verwickelungen", schreibt man der „Presse", „und von Esparteros Wiedervereinigung mit O'Donnell, die inniger als je zuvor sein würde. Alle Zerwürfnisse sollen ausgeglichen sein. Thatsache ist, daß trotz aller Gerüchte über Esparteros Abreise von Madrid, dieser die Hauptstadt nicht nur nicht verlassen, sondern eine Wohnung in der Stadt gemiethet hat, „um Niemanden zu kompromittiren", wie er geäußert haben soll."

[Espartero und der Aufstand.] Ueber das Benehmen Espartero's während der madrider Insurrektion sind die verschiedensten Gerüchte in Umlauf. Nachstehendes ist die inhaltsschwere Aeußerung des „Diario", eines der Journale Madrid's:

„Mehrere Journale erzählten, der Herzog de la Vittoria habe während des Kampfes die Barrikaden nnd die von den Insurgenten besetzt gewesenen Punkte besucht. Wir konnten an eine derartige Herabwürdigung des Charakters Espartero's nicht glauben, weshalb wir selbst genaue Erkundigungen einzogen und Nachstehendes erfuhren. Auf die Gefahr hin, die hohe Stellung zu entehren, zu welcher das blinde Glück ihn berufen hatte, hat Espartero die unglücklichen Verirrten besucht und ermuthigt, welche ihr Leben aussetzten, um das im Herzog de la Vittoria personifizirte falsche Interesse zu vertheidigen. Der Ex-Regent des Königreichs, der General-Kapitän der Armee, der ehemal. Präsident des Kronraths, durchlief die Straßen, welche der Centralpunkt der Revolution waren (wo aber in jenem Augenblicke nicht gekämpft wurde), von einer niedrigen Volksmasse umgeben, unter dem Beifallrufen einer Horde Weiber und dem Geschrei einer Truppe Gassenjungen. Wir rufen auf das Haupt des Mannes, dessen Untüchtigkeit schon so vieles Unheil verursachte, nicht die Strafe herab, welche seine gänzliche Pflichtvergessenheit verdient; es genügt uns, ihn von seinen exaltirtesten Anhängern verflucht zu sehen, die die Schande nicht verbergen können, einen solchen Führer gewählt zu haben. Wäre Marschall Espartero loyal gewesen, so hätte er entweder die Regierung der Königin vertheidigen oder sich an die Spitze der Insurgenten stellen sollen, die seinen Eingebungen folgten, er that weder das Eine noch das Andere, und rechtfertigte die Meinung, welche Alles über ihn faßte. Man sah ihn in der Pradostraße am Arme des „Toreros" Lavi.

## Italien.

**Neapel**, 19. Juli. Diesen Morgen waren die Häuser der Hauptstraßen mit einer Proklamation der Liberalen beklebt. Die Zeit, sagt diese Proklamation, wo sich unser Vaterland zur Schaubühne neuer Ereignisse gestalten wird, ist vielleicht nicht fern, erwartet sie mit der würdigen und edlen Ruhe, von der Ihr bis jetzt so glänzende Beweise gegeben habt. Wenn die Lage der Dinge sich ändert, so zeigt Euch nicht als Sklaven, die ihre Ketten brechen, sondern als freie Männer, welche die Vortheile der Freiheit erkennen, das Bewußtsein ihrer Rechte haben, die Herrschaft der Gesetzlichkeit und Gerechtigkeit wollen und sich nicht in das endlose Reich der Utopien und Chimären verlieren wollen. Seid einstimmig, die verfassungsmäßige Gesetzlichkeit und eine Regierung zu erlangen, welche sie unverletzt erhalten will. Achtet die Rechte Aller und seid nicht ungerecht gegen die, welche ihre Militärpflicht erfüllt, aber nicht weniger wie Ihr die Ungerechtigkeiten gehaßt haben. Einigkeit und Ruhe! Wir werden nie aufhören, Euch diese anzuempfehlen. Laßt Euren Feinden die Gewissensbisse, das Werk Gottes mit Füßen getreten zu haben. Laßt Euren Feinden die Wuth der Rache, welche das sicherste Zeichen ihrer eigenen Schwäche ist. Auf diese Weise können wir auf den Sieg einer Sache rechnen, die gewiß zu den heiligsten und gerechtesten der Welt gehört. — Diese Proklamation hat der Polizei große Besorgniß eingeflößt, aber Eindruck auf das Volk gemacht.

— Eine turiner Korrespondenz der „Independ." meldet über Neapel: Die sonst gegen die Meinung Europas so gleichgiltige neapolitanische Regierung fängt jetzt an, sich um dieselbe zu kümmern und sucht sich gegen die wider sie vorgebrachten Beschuldigungen zu vertheidigen. Alle ihre Organe haben die Weisung erhalten, sich in dieser Hinsicht zu rühren. Namentlich zeichnet sich das klerikale mailänder Blatt „Bilancia" unter den italienischen Zeitungen aus, welche die Interessen der neapolitanischen Regierung mit Wärme verfechten. Eine neapolitanische Magistratsperson, Herr Benedetto Cantalupo, hat ein Werk veröffentlicht, welches den Titel führt: „Sul progresso morale delle populazioni napoletane". Der Verfasser sucht darin den Beweis zu liefern, daß der Wohlstand und die gedeihliche Entwickelung des Königreichs beider Sicilien fortwährend im Wachsen begriffen sei. Er stützt sich dabei auf statistische Angaben und ergeht sich in giftigen Ausfällen auf Piemont. Die neapolitanische Regierung sorgt dafür, daß dieses Buch in Italien und im Auslande in mehreren tausend Exemplaren verbreitet wird. Der Baron Giacomo Savatese, im Jahr 1848 Pair des Königreichs beider Sicilien, ist nach Frankreich abgereist. Man will wissen, der König Ferdinand II. habe ihm den Auftrag ertheilt, den fremden Journalismus, namentlich den von Paris, über die wahre Lage der Dinge in Neapel aufzuklären.

[Zur königl. sicilischen Marine.] Wohl in Folge der mehrjährigen nicht sehr freundlichen Stellung zu England hat die Regierung größere Sorgfalt auf die Marine verwandt und es sich besonders angelegen sein lassen, die Anlage eines sichern Kriegshafens zu ermöglichen. Zu diesem Ende ist ein sehr geniales Projekt ausgearbeitet, dessen Ausführung in nächster Zeit zu erwarten steht. Der lukriner und averner See, zwischen Baja und Puzzuoli gelegen, waren schon durch Augustus in Verbindung gesetzt und vom Meere durch einen starken Deich getrennt worden; der alte Portus Julius soll nun wieder eine Rolle spielen, denn von Baja aus wird ein Kanal nach dem averner See geführt, der, von Bergen umschlossen, einen vortrefflichen natürlichen Hafen bildet. Die in demselben ankernden Schiffe liegen außerhalb der Schußweite einer feindlichen Flotte, die, wenn sie den Eingang in den Hafen forciren will, erst die stattlichen Befestigungen von Baja (Castello di Baja) zerstören muß, um in den Kanal zu dringen. Selten bietet die natürliche Bodengestaltung so große Vortheile wie hier. (N. Pr. Z.)

## Osmanisches Reich.

[Das glänzende Diner,] welches der Sultan dem Marschall Pelissier zu Ehren gegeben, schreibt man der „Triester Z." aus Konstantinopel, ist fortwährend Gegenstand des Gespräches Aller, welche demselben beiwohnten, so wie selbst Jener, die nicht so glücklich waren, daran Theil zu nehmen. Die Journale gehen in alle Einzelheiten ein und theilen auch den Speisezettel mit. Wir ersehen aus demselben, daß die Gourmandise aller Nationen vertreten war. Was England, Frankreich, Holland, die Türkei, Rußland Leckeres hat, wurde aufgetischt. Besonders schienen russische Speisen sehr beliebt zu sein. So aß man u. A. Pôtage à la Demidoff, Salat à la Russe, und unter den Entremets finden wir Pudding diplomatique und ein Gelée à la Sultane. Das Diner galt zugleich als Feier der Einweihung des neuen Palastes von Dolma Bagtsche und des Friedensschlusses. Der Thronsaal wird als ein Muster der Pracht und des Geschmackes bezeichnet; die Wände strotzen von Gold und Marmor; die Decke ist gewölbt und wird von weißen, goldverzierten, crenelirten Marmorsäulen getragen. Der prachtvolle Kronleuchter war in der Mitte an goldnen Ketten befestigt. Am Fuße eines jeden Säulenbogens stand ein reichbesetzter Schänktisch von drei Abtheilungen übereinander; an jedem Bogen waren zwei Hellebardiere in rothgoldenem Gewande aufgestellt. Auf dem Tische waren 130 Gedecke. Die eingeladenen Gäste wurden in einen prächtigen Wartesaal von Kabuli Effendi und Kiamil Bei geführt, in welchem sich bereits der Großvezier, die Pfortenminister und viele andere Würdenträger in Gala befanden. Der Sultan beehrte die hohen Gäste mit seiner Gegenwart und drückte sein Wohlgefallen aus, die Vertreter, die Generäle und Offiziere der befreundeten und verbündeten Mächte bei einem so schönen Anlasse in seinem Palast zu sehen, worauf er dem Marschall Pelissier eine mit Brillanten reich besetzte goldne Medaille und eine andere dem englischen Gesandten für den General Sir William Codrington, der nächstens aus der Krim erwartet wird, überreichte. Das Corps der Hellebardiere stand auf der großen Treppe in zwei Reihen, und die kaiserliche Musikbande, von Herrn Guatelli geleitet, hatte auf einer Gallerie des Thronsaales Platz genommen.

## Amerika.

**New-York**, 3. Juli. Unsere Nachrichten aus Haiti gehen bis zum 11. Juni. Der Aufstand ist vollkommen unterdrückt. Die Rädelsführer sind eingezogen und werden wahrscheinlich hingerichtet. Die Legislatur ward am 26. Mai mittelst einer ausführlichen Botschaft eröffnet, worin die Lage des Landes dargestellt und über alle Zweige der Verwaltung Rechenschaft abgelegt wird. Dem Aufstand zu Cayes sind nur wenige Worte gewidmet. Der unglückliche Zug gegen Dominica, heißt es, sei durch die Nothwendigkeit hervorgerufen worden. Die Sicherheit, die Ruhe des Landes erheische eine Vereinigung der Insel unter einem Oberhaupt. Dieses Ziel werde die Regierung des Kaisers Soulouque, trotz des unglücklichen Ausgangs der letzten Unternehmung, unverrückt im Auge behalten. Sie hat die Verpflichtungen gegen ihre auswärtigen Gläubiger mit der größten Gewissenhaftigkeit erfüllt, und steht mit allen Staaten in den freundschaftlichsten Beziehungen. Im letzten Jahre (1855—1856) wurden 2½ Millionen neues Papiergeld ausgegeben, hingegen 3½ Mill. eingezogen und vernichtet. Der geringe Werth des haitischen Papiergeldes sei deshalb in keiner Weise gerechtfertigt. Für den Elementarunterricht ist hinlänglich gesorgt; jede Pfarrei besitzt eine Schule. Hingegen habe das Bestreben, höhere Bildungsschulen zu errichten, nur geringen Erfolg gehabt. Der Kaiser wird alle seine Kräfte aufbieten zur Erhöhung der römisch-katholischen Religion in seinem Reich; dabei soll aber den Rechten der weltlichen Macht nichts vergeben werden. — Genera Santana, der Begründer und erste Präsident der Republik Dominica (von 1844 bis 1849) — auf ihn war Baez gefolgt (1849 bis 1853) — hat, zum großen Bedauern der Dominicanos, nach Verlauf des 4jährigen Zeitraums seiner zweiten Präsidentschaft (1853 bis 1856) die Stelle niedergelegt. General Alfan, der Kriegsminister, welcher so viel zur Niederlage des Soulouque beigetragen hat, wird als sein Nachfolger genannt. (A. Z.)

Das mexikanische Journal „Monitor" berichtet über den Stand der Differenzen mit Spanien. Mehrere der spanischen Gläubiger hatten Vorschläge gemacht, und der „Monitor" denkt, daß in Folge der von ihnen zugestandenen Reduktionen die Behörde diesen Vorschlag annehmen und eine definitive und befriedigende Abwickelung erfolgen werde. Nach diesem Projekte sollen zu Gunsten des Staatsschatzes von den verfallenen und verfallenden Zinsen 8 pCt. abgezogen und zur Heimzahlung des Kapitals verwendet werden. Alles, so schließt der „Monitor", läßt hoffen, daß diese Angelegenheit in freundschaftlicher Weise enden wird. Was die politische Frage betrifft, so wird sie mit dem spanischen Abgesandten Miguel de los Santos Alvarez leicht zu lösen sein, da die Mehrzahl der Gläubiger, welche 3,500,000 Piaster repräsentiren, einverstanden ist, eine neue Vereinbarung auf obigen Grundlagen zu treffen.

# Provinzial-Zeitung.

## Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
am 24. Juli.

Anwesend 33 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Günsburg, Landsberger, Lewald, Lockstädt, Rudolph, Seidelmann, Winkler.

Die Unvollzähligkeit der Versammlung gestattete nur die Berathung der in der veröffentlichten Tagesordnung unter Hinweisung auf § 42 der Städte-Ordnung verzeichneten Vorlagen. Die Mittheilungen, welche der Berathung vorangingen, betrafen: den Bau-Rapport für die Woche vom 21. bis 26. Juli. Inhalts desselben fanden 42 Maurer, 43 Zimmerleute, 15 Steinsetzer, vier Schiffer, 222 Tagearbeiter bei den städtischen Bauten Beschäftigung; das dem Bürger-Jubilar Partikulier Herrn Fischer Namens der Versammlung durch die Herren Burghardt und Schindler überreichte Gratulationsschreiben; die seitens des Magistrats an Se. Excellenz den Herrn Handels-Minister gerichtete Vorstellung wegen Anlegung des Bahnhofes der Bahn auf dem rechten Oderufer. In Bezug auf diesen Gegenstand ersuchte die Versammlung den Magistrat, die früher schon gewählte gemischte Kommission zur weiteren Berathung sofort zusammenzuberufen, sobald feststehen werde, wenn die Konzession zum Bau der rechtseitigen Oderufer-Bahn ertheilt worden sei, und den Kommissions-Vorschlägen gemäß diejenigen Schritte zu thun, welche sowohl hinsichtlich der Verwirklichung des Bahnbaues als auch der Erlangung des Bahnhofes in der Oder-Vorstadt für zweckdienlich erachtet werden möchten.

Durch die in heutiger Sitzung vollzogenen Wahlen wurden berufen: Kaufmann Herr Kolley zum Schiedsmann für den Barmherzigen-Brüder-Bezirk, Partikulier Herr Jaster zum Mitgliede der Armen-Direktion, Kaufmann Herr Simmichen zum Vorsteher des Magdalenen-Bezirks und Bildhauer Herr Jäschke zum Vorsteher-Stellvertreter, Kaufmann Herr Sachs zum Vorsteher des Schloß-Bezirks und als Vorsteher-Stellvertreter Kaufmann Herr Leinß.

Der auf die Regulirung des Dominikanerplatzes bezügliche Antrag des Magistrats lautete folgendermaßen: „Nachdem die Versammlung mit dem Bau-Etat für 1856 die Kosten einer in dem Garten der Anatomie zu errichtenden Scheidemauer mit 248 Thalern bewilligt hat, haben wir, mit Vorbehalt der Genehmigung, zur endlichen Beseitigung der Stacketerie vor dem königlichen Montirungs-Depot und zur Regulirung des Dominikaner-Platzes mit den Universitäts- und Militär-Behörden das beiliegende Abkommen vom 2. Februar getroffen, welches nun, als der besonderen Genehmigung der Versammlung noch bedürfend, die Verpflichtung der Stadt enthält: bis zum 1. April 1857 das Gebäude, worin die kassirte Ketzerkunst sich befunden hat, abzubrechen, was wir ohnedies wohl auch gethan haben würden und füglich zur Beschäftigung brodtloser Arbeiter im Winter ausgeführt werden kann. Zur Regulirung des Platzes ist aber auch die Verlegung des Brunnengehäuses auf demselben, welche auf 246 Thaler, und die Umpflasterung des Platzes, welche auf 1124 Thaler veranschlagt ist, erforderlich. Erstere würde, um nach Beseitigung der Stacketerie vor dem Montirungs-Depot, sofort wenigstens die Passage zu erweitern, alsbald auszuführen, letztere dagegen auf den Pflasterungs-Etat für 1857 zu bringen sein, da über die diesjährigen Mittel nach der besonderen Vorlage anderweitig hat verfügt werden müssen, auch schwerlich die erforderlichen Materialien zu beschaffen sein würden. Zur Verlegung des Brunnengehäuses enthält der Etat keine Mittel, weshalb die Kosten auf das Bau-Extraordinarium zu übernehmen sein werden. Wir ersuchen die Versammlung um Genehmigung des Abkommens vom 2. Februar und um Bewilligung der 246 Thaler aus dem Bau-Extraordinarium." Die Versammlung beschloß die Genehmigung des Abkommens, mit dem Antrage, den Abbruch des alten Ketzerkunstgebäudes nach Beseitigung der Stacketerie vor dem Montirungs-Depot und nach erfolgter Uebergabe des Platzes an die Stadt vorzunehmen und bewilligte die 246 Thaler aus dem Bau-Extraordinarium mit der Maßgabe, die Verlegung des Brunnengehäuses in Verdung zu geben.

Zu dem zur Genehmigung vorgelegten Pflasterungs-Etat für 1856 enthielt das Begleitschreiben die nachstehende Erläuterung: In den Etat haben die für 1855 ausgesetzten und allseitig genehmigten, aber auch hauptsächlich wegen Mangel an Material entweder gar nicht, oder nur theilweise ausgeführten Pflasterungen mit den Restbeträgen mit Ausschluß der Schwert- und Kreuzstraße aufgenommen werden müssen, um eine vollständige Uebersicht des noch zu Leistenden und der dazu bewilligten Mittel zu gewinnen. Die Pflasterung der Kreuzstraße war aber auch noch für 1856 auszusetzen, und es kann über die dafür bestimmten 1336 Thlr. anderweitig verfügt werden, weil, wie wiederholte kommissarische Untersuchungen ergeben haben, vor Ausführung der Pflasterung eine Regulirung und Verbreiterung der Straße unerläßlich ist. Die Beendigung der darüber noch schwebenden Verhandlungen steht in zu ferner Aussicht, als daß im laufenden Jahre an ein Vorgehen mit der Pflasterung gedacht werden könnte. Die Pflasterung der Schwertstraße war der Pflasterung der Stadtgrabenstraße zwischen der Bahnhofs- und neuen Taschenstraße nur substituirt, und zwar für den Fall, daß eine Einigung mit den Hausbesitzern in dem bezeichneten Theile der Stadtgrabenstraße wegen Verbreiterung der Straße und Regulirung des Bürgersteiges nicht zu Stande kommen sollte. Die Einigung hat stattgefunden, daher war auf die ursprüngliche Bewilligung zurückzugehen, um so mehr, als durch die Pflasterung der Neuen-Oderstraße für jetzt die nöthige Verbindung zwischen der Friedrich-Wilhelms- und Magazinstraße Berücksichtigung gefunden hat. Die Hausbesitzer an der Stadtgrabenstraße, denen die Theile des ehemals Graf Henckel'schen Gartens gehören, haben nach dem Urkaufe keine Verpflichtung, das zur Straße erforderliche Terrain unentgeltlich herzugeben, sie wollen aber jetzt mit Ueberlassung des Grund und Bodens und der vorhandenen Steine und Platten von allen weiteren Ansprüchen abstehen, wenn die Stadt den Bürgersteig vor den Häusern regulirt und mit Platten belegt, wodurch sich die mit 1300 Thlr. veranschlagten und bewilligten Kosten der Pflasterung um 673 Thlr. erhöhen, was mit Rücksicht auf den abzutretenden Grund und Boden nicht zu hoch erscheint. Die übrigen im Etat angesetzten Pflasterungen sind für dringend nothwendig erachtet worden. Die in den Etat aufgenommenen Pflasterungen, wozu das im laufenden allgemeinen Bau-Etat enthaltene Quantum einschließlich der Restbeträge aus dem verflossenen Jahre 20,397 Thlr. Mittel darbietet, sind: die der Tauenzienstraße bis zur Brüderstraße, veranschlagt mit 2947 Thlr., der Schweidnitzerstraße von der Junkernstraße bis zur Ohlau, veranschlagt mit 2284 Thlr., der Stadtgrabenstraße am Eichborn'schen Garten, einschließlich der nöthigen Verbreiterung, veranschlagt mit 1675 Thlr., der Neuen-Oderstraße von der Friedrich-Wilhelms- bis zur Magazinstraße, veranschlagt mit 3019 Thlr., der Neuen-Taschenstraße von der Tauenzien- bis Angerstraße, veranschlagt mit 5026 Thlr., der Stadtgrabenstraße von der Neuen-Taschen- bis zur Bahnhofstraße, einschließlich der Kosten für den Bürgersteg und für granitene Rinnsteine, veranschlagt mit 1973 Thlr., der Siebenhubenerstraße von der Sonnenstraße bis zur Verbindungsbahn, veranschlagt mit 1558 Thlr., eines Fußweges über den Roßplatz vom Hause 13 der Rosenthalerstraße bis an die Ecke des Spritzenhauses, veranschlagt mit 504 Thlr, eines Fußweges von der Mehlgasse zum Mathiasfelde, veranschlagt mit 250 Thlr. Nächstdem sollen zur Regulirung des Platzes hinter der Kreuzkirche und zur Anlegung eines Rinnsteines daselbst 641 Thlr. aufgewendet werden. Das zur Verwendung kommende Material scheidet sich in drei Klassen: behauene Granitsteine, Basaltsteine, runde Feldsteine, und bedingt die Höhe der Kosten für jeden einzelnen Straßentrakt. Die Versammlung genehmigte den aufgestellten Pflasterungs-Etat mit Ausschluß der Position für Regulirung und Pflasterung eines Weges von der Mehlgasse zum Mathiasfelde, und beantragte, daß an Stelle dessen bei Regulirung des Platzes hinter der Kreuzkirche gleichzeitig der Fußweg in der kleinen Domstraße regulirt und gepflastert werde. Schließlich gab sie dem Magistrate zur Erwägung anheim, ob in Betreff der Unterhaltung des Pflasters das in Berlin angewendete Verfahren, wonach bestimmte Arbeiter die Beschaffenheit des Pflasters unausgesetzt observiren und wahrgenommene Schäden sofort beseitigen, nicht auch hierorts einzuführen sein möchte?

Dr. Grätzer. E. Jurock. Müller. Grund.

## Berliner Börse vom 28. Juli 1856.

### Fonds- und Geld-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats.-Anl. | 4½ | 101 bz. |
| Staats-Anl. v. 50/52 | 4½ | 102 bz. |
| dito 1853 | 4 | 96¾ B. |
| dito 1854 | 4½ | 102¼ bz. |
| dito 1855 | 4½ | 102¼ bz. |
| Staats-Schuld-Sch. | 3½ | 86 bz. |
| Seehdl.-Präm.-Sch. | — | — — — |
| Präm.-Anl. von 1855 | 3½ | 114 bz. |
| Berliner Stadt-Obl. | 4½ | 101¾ B., 3½ % 84¾ B. |
| Pfandbr. Kur- u. Neumärk. | 3½ | 93 B. |
| Pfandbr. Pommersche | 3½ | 91¼ G. |
| Pfandbr. Posensche | 4 | 99½ G. |
| Pfandbr. dito | 3½ | 88½ bz. |
| Pfandbr. Schlesische | 3½ | 87¾ B. |
| Rentenbriefe Kur- u. Neumärk. | 4 | 96 B. |
| Rentenbriefe Pommersche | 4 | — — — |
| Rentenbriefe Posensche | 4 | 93 bz. |
| Rentenbriefe Preussische | 4 | 95 bz. |
| Rentenbriefe Westf. u. Rhein. | 4 | 96¼ bz. |
| Rentenbriefe Sächsische | 4 | 96 bz. |
| Rentenbriefe Schlesische | 4 | 94 bz. |
| Preuss. Bank-Anth. | 4 | 138¼ bz. |
| Discont.-Comm.-Anth. | 4 | 140¼ à 140 bz. |
| Minerva | 5 | 98½ bz. |
| Friedrichsd'or | — | 113½ bz. |
| Louisd'or | — | 110½ bz. |

### Actien-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorfer | 3 | 89¾ bz. |
| Aachen-Mastrichter | 4 | 61 bz. |
| Amsterdam-Rotterd. | 4 | 78½ B. |
| Bergisch-Märkische | 4 | 92 etw. bz. u. B. |
| dito Prior. | 5 | 102½ bz. |
| dito II. Em. | 5 | 102½ bz. |
| Berlin-Anhalter | 4 | 171½ G. |
| dito Prior. | 4 | — — — |
| Berlin-Hamburger | 4 | 107 bz. u. B. |
| dito Prior. | 4½ | 102½ bz. |
| dito II. Em. | 4½ | 101¾ G. |
| Berlin-Potsd.-Magdb. | 4 | 135 à 135½ bz. u. G. |
| dito Prior. A. B. | 4 | 92½ G. |
| dito Lit. C. | 4½ | 100½ bz. |
| dito Lit. D. | 4½ | 100½ bz. |
| Berlin-Stettiner | 4 | 154 B. |
| dito Prior. | 4½ | 100¾ G. |
| Breslau-Freiburger | 4 | 177½ bz. |
| dito neue | 4 | 165½ etw. bz., E.166G. |
| Köln-Mindener | 3½ | 160 à 161 bz. |
| dito Prior. | 4½ | 101½ G. |
| dito II. Em. | 5 | 103½ B. |
| dito II. Em. | 4 | 91½ G. |
| dito III. Em. | 4 | 91¼ B. |
| dito IV. Em. | 4 | 91¼ B. |
| Düsseldorf-Elberfeld | 4 | 149¾ bz. |
| Franz. St.-Eisenbahn | 5 | 160 bz. |
| dito Prior. | 3 | 294½ B. |
| Ludwigsh.-Bexbacher | 4 | 150¼ à ¾ bz. u. B. |
| Magdeburg.-Halberst. | 4 | 206 G. |
| Magdeburg-Wittenb. | 4 | 49 bz. |
| Mainz-Ludwigshafen | 4 | — — — |
| Mecklenburger | 4 | 58⅛ à ½ bz. |
| Münster-Hammer | 4 | 95¼ bz. |
| Neustadt-Weissenb. | 4½ | — — — |
| Niederschlesische | 4 | 93½ B. |
| dito Prior. | 4 | 93½ B. |
| dito Pr. Ser. I. II. | 4 | 93½ B. |
| dito Pr. Ser. III. | 4 | 93¼ B. |
| dito Pr. Ser. IV. | 5 | — — — |
| Niederschl. Zweigb. | 4 | 95 B. |
| Nordb. (Fr.-Wilh.) | 4 | 60¾ G. |
| dito Prior. | 5 | — — — |
| Oberschlesische A. | 3½ | 212 B. |
| dito B. | 3½ | 187½ à 187 bz. u. B. |
| dito Prior. A. | 4 | — — — |
| dito Prior. B. | 3½ | 82 bz. |
| dito Prior. D. | 4 | 91 B. |
| dito Prior. E. | 3½ | 78¾ bz. |
| Prinz-Wilh. (St.-V.) | 4 | 67½ offer. |
| dito Prior. I. | 5 | 101½ G. |
| dito Prior. II. | 5 | 101½ B. |
| Rheinische | 4 | 115¾ à ¼ bz. u. G. |
| dito (St.) Prior. | 4 | 114½ offer. |
| dito Prior. | 4 | — — — |
| dito v. St. gar. | 3½ | 84 B. |
| Ruhrort-Crefelder | 3½ | 91¼ bz. |
| dito Prior I. | 4½ | — — — |
| dito Prior. II. | 4 | — — — |
| Stargard-Posener | 3½ | 95 bz. |
| dito Prior. | 4 | 91 G. |
| dito Prior. | 4½ | 100 B. |
| Thüringer | 4 | 126½ à 128½ bz. |
| dito Prior. | 4½ | 101¾ B. |
| dito III. Em. | 4½ | 101¾ B. |
| Wilhelms-Bahn | 4 | 215 à 215½ bz. |
| dito neue | 4 | 191¾ etw. bz. u. B. |
| dito Prior. | 4 | 91 B. |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Braunschw Bank-Act. | 4 | 144½ bz. u. G. |
| Weimarische dito | 4 | 134½ etw. bz. u. B. |
| Darmstädter dito | 4 | 164¼ à 163 bz. |
| Oesterr. Metall. | 5 | 84½ bz. |
| dito 54er Pr.-Anl. | 4 | 105⅞ u. ¾ bz. |
| dito Nat.-Anleihe | 5 | 85¾ bz. |
| Russ.-engl. Anleihe | 5 | 111 B. |
| dito 5. Anleihe | 5 | 102 bz. |
| do. poln. Sch.-Obl. | 4 | 85 bz. |
| Poln. Pfandbriefe | 4 | — — — |
| dito III. Em. | 4 | 94 B. |
| Poln. Oblig à 500 Fl. | 4 | 88 bz. |
| dito à 300 Fl. | 5 | 95½ B. |
| dito à 200 Fl. | — | 21½ bz. |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 39½ bz. |
| Baden 35 Fl. | — | 27¾ G. |
| Hamb. Präm.-Anleihe | — | 67 G. |

Die Börse war in fester Haltung und von Eisenbahn-Aktien wurden bei reger Kauflust Potsdamer, Freiburger, Köln-Mindener, Thüringer u. Kosel-Oderberger alte Emission merklich höher bezahlt; dagegen waren Oberschles. Lit. A. und B. niedriger, und Bergisch-Märkische, Steele-Vohwinkel und Rheinische Préference offerirt. Von Bank-Aktien sind Geraer, besonders aber Braunschweiger gestiegen; Darmstädter, Anfangs fest, verfolgten im Laufe des Geschäfts eine weichende Richtung. Kommandit-Antheile der Handelsgesellschaft 115½—115 bez. u. Gl., des Bank-Vereins 108½—¼ bez. Rhein-Nahebahn-Interims-Aktien 103¼ bez.

≏ **Breslau**, 29. Juli. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt ziemlich unverändert gegen gestern. Zufuhr gut und nur für Roggen zur Deckung gute Kauflust. Hirse etwas fester und ⅙—¼ Thlr. höher bezahlt. — Oelsaaten reichlicher offerirt und matte Stimmung, eben so für weiße Kleesaat. — Spiritus flau und weichend.

Weizen, weißer bester 115—130 Sgr., guter 90—100—110 Sgr., mittler und ordin. 70—75—85 Sgr., gelber bester 110—115—120 Sgr., guter 95 bis 100—105 Sgr., mittler und ord. 65—75—80—85 Sgr., Brennerweizen 50—60—65 Sgr. — Roggen, neuer und alter, 70—75—80—86 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste, neue, 50 55 Sgr., alte bis 64—66 Sgr. — Hafer, neuer, 33—42 Sgr., alter 44—52 Sgr. — Mais 56—60 Sgr. — Gemahlener Hirse 5—5½ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.